

# Frauen und Männer im gemeinnützigen Einsatz

Dem Gemeinnützigen Frauenverein Ermatingen und Umgebung fehlen Vorstandsmitglieder



Gemeindeammann Martin Stuber (l.), Johanna Harder, Präsidentin Gemeinnütziger Frauenverein Ermatingen und Umgebung und Hanspeter Müller, Gemeinderat Salenstein, setzen sich für das Weiterbestehen des Vereins ein.

(ol) Bis zu 30 Männer und Frauen nehmen an den Spielnachmittagen im Spatenhof teil. Organisiert werden diese vom Gemeinnützigen Frauenverein Ermatingen und Umgebung. Die Leiterin, Ruth Sturzenegger koordiniert auch Vorträge, Kurse, den Ostermarkt und Ausflüge. Auch eine Strickgruppe ist im Einsatz. Aus gesundheitlichen Gründen muss Ruth Sturzenegger auf Ende 2012 zurücktreten und kann die Leitung der Spielnachmittage nicht mehr weiterführen. Eine Nachfolge konnte bisher nicht gefunden werden. Was ist ein Verein ohne Vorstand?

## Männer in sozialen Projekten gewünscht

An der Informationsveranstaltung des Gemeinnützigen Frauenvereins Ermatingen und Umgebung begrüsst Gemeindeammann Martin Stuber, im Restaurant Schöntal am Donnerstagabend, rund 50 Frauen und ein halbes Dutzend Männer. «Bevor der Frauenverein nicht mehr existieren kann, müssen wir handeln», sagt der Gemeindeammann. Damit wird eine Diskussion ausgelöst, die hoffentlich nachhaltig zu wirken beginnt. Die Verantwortlichen hoffen auf Unterstützung der männlichen Bevölkerung. «Unsere freiwilligen Ämter können Männer ebenso gut machen wie wir», sagen die Vorstandsfrauen. Für ein Freiwilligenamt braucht es den PW-Ausweis, ein gutes Gespür für Menschen und Zeit – Zeit auch, um zuzuhören. Der Gemeinnützige Frauenverein Ermatingen und Umgebung hat 320 Mitglieder. Im Vorstand arbeiten fünf engagierte Frauen. Anerkennung und das Miteinander ist den Frauen wichtiger als ein Honorar. Entschädigt werden die Spesen. Eine ideale Besetzung wären acht Vorstandsmitglieder, sagt Präsidentin Johanna Harder. Im Jahr 2014 werden die Präsidentin Johanna Harder, Kassierin Margrit Iten sowie Franziska Züllig, die Koordinatorin des Mahlzeitendienstes zurücktreten. Die Sorge um die Nachfolge ist gross.

## Lebendige Diskussionen

Zusammen stehen, sich für das Gelingen der Neuausrichtung

einsetzen, ist den Frauen vom Gemeinnützigen Frauenverein Ermatingen und Umgebung für den Weiterbestand genau so wichtig, wie den freiwilligen Einsatz für Menschen in Notsituationen. Dazu gehören der Mahlzeitendienst, der Fahrdienst, der Besuchsdienst sowie der Stöckli-club und Spielnachmittag, vorwiegend für ältere Menschen, aber nicht nur. «Unsere Dorfbewohner schätzen unsere Arbeit sehr», sagt die Präsidentin. Obschon es eine grosse Nachfrage gibt, können die Dienstleistungen des Frauenvereins ohne freiwillige Helfer in Zukunft nicht mehr gewährleistet werden. Das Thema ist so brisant, dass an dieser Informationsveranstaltung auch das Schweizer Fernsehen anwesend ist und Aufnahmen für einen Beitrag in der Rundschau macht.

## Hilferuf zur Mitarbeit

Bereits vor Monaten hat Johanna Harder zusammen mit ihren Kolleginnen mehrere Aufrufe in der Bevölkerung gestartet. Bisher ohne Erfolg. «Wir wollen nun eine Öffnung unseres Vereines erreichen und zählen auf die Unterstützung von Männern». Die Familienstrukturen hätten sich verändert und Männer seien an sozialen Projekten interessiert. Der Artikel 22 in den Statuten des Frauenvereins weist nämlich auf die Gleichberechtigung hin, dass alle Funktionen von weiblichen als auch von männlichen Vereinsmitgliedern ausgeübt werden können.

Der Ermatinger Frauenverein hat eine lange Tradition. Im Jahr 2005 wurde das 150 Jahr-Jubiläum gefeiert. Nun aber ist die Zeit für einen Wandel im Kommen. Die Frauen wollen die Unterstützung der Männer im Vorstand. «Eine Zustimmung braucht es an der Mitgliederversammlung», sagt die Präsidentin. Zu reden gab am Donnerstagabend vor allem der Name des Vereines. Wenn Männer beitreten, soll der Verein anders heissen, ein Vorschlag kam von einer Frau: Gemeinnütziger Verein Ermatingen-Salenstein decke alle Bedürfnisse ab. «Mit einer Öffnung übernehmen die Ermatinger eine schöne Vorreiterrolle», sagt auch Ruth Dütsch, die Präsidentin des Thurgauer Gemeinnützigen Frauenvereins.

## Alterskonzept für alle Bedürfnisse

Die Gemeinden Ermatingen und Salenstein wollen ein Alterskonzept erstellen, informierte Gemeinderätin Barbara Dössegger. Dazu sollen Rahmenbedingungen für alle geschaffen werden, ergänzt der Salensteiner Gemeinderat Hanspeter Müller. Zu den bestehenden Angeboten der Gesundheitsvorsorge, zählt auch die freiwillige Mitarbeit des Frauenvereins Ermatingen und Umgebung. Der zeitliche Aufwand soll keine grosse Hürde sein, erklärt Johanna Harder. Meistens werden pro Woche ein bis zwei Stunden benötigt. Was am Ende jedoch als Jahressumme herauskommt, ist überwältigend: im Jahr 2011 wurden 1665 Essen von 30 Fahrerinnen und Fahrern des Mahlzeitendienstes verteilt. 857 Transporte zum Arzt oder zu kulturellen Veranstaltungen hat der Fahrdienst für 35 Personen durch 14 Fahrerinnen und drei Fahrer geleistet. Der Besuchsdienst hat zahlreichen Jubilaren, kranken und einsamen Menschen Zeit für Gespräche geschenkt. Weitere Information unter [www.tgf-frauenverein.ch](http://www.tgf-frauenverein.ch) oder bei Johanna Harder, Telefon 071 664 29 57.